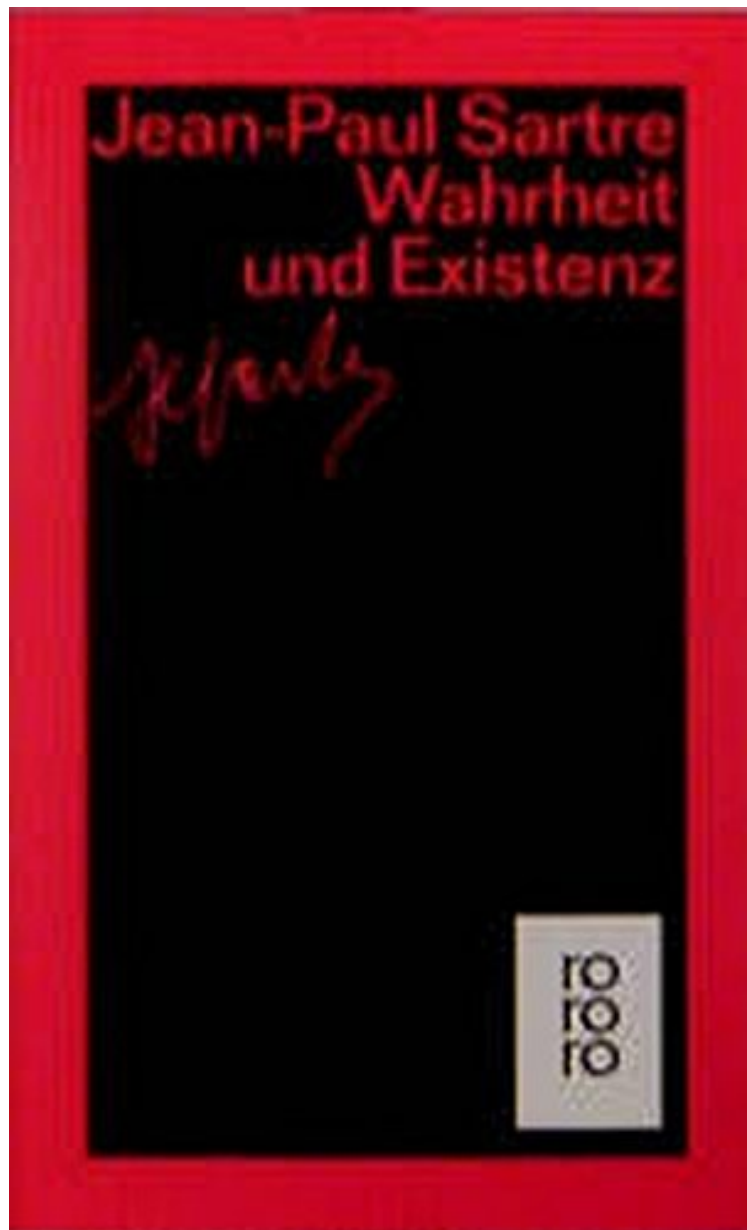


(Free pdf) Wahrheit und Existenz

## Wahrheit und Existenz

*Von Jean-Paul Sartre*

*\*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #412223 in BcherVerffentlicht am: 1998-10-01Abmessungen: 7.48 x .49b x 4.53l, Einband: Taschenbuch160 Seiten | File size: 38.Mb

**Von Jean-Paul Sartre : Wahrheit und Existenz** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wahrheit und Existenz:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine Wahrheit ist nicht geworden, sie ist werdend. Und am Ende stirbt sie.Von JrmeWer sich an dieses Werk heranwagt

ohne philosophische Vorkenntnisse zu haben, der wird dieses Buch schon nach dem ersten Satz resignierend wieder weglegen. So verlangt uns Sartre, Hegels Theorien der Phänomenologie des Geistes und seinen Begriffsterminologien des An-Sich und Fr-Sich, Heideggers Wahrheitsphilosophie, aber auch Sartres eigenes großes Hauptwerk "Das Sein und das Nichts" ab. Wenn man diese Herde meint schon genommen zu haben, wird man sich zwar auf Inseln des Verständnisses flüchten können, aber dennoch von dieser Art und Weise des Denkens völlig verwirrt werden, aufgrund der so ungewohnten Trivialität, bei der man dennoch den Eindruck vermittelt bekommt, als würde einem Sartre, bei allen Dingen stehend, die Welt aus einem unbeteiligten Standpunkt erklären. Wahrheit und Existenz, welches 1948 geschrieben, aber erst posthum veröffentlicht wurde, stellt Sartres Denken zwischen seinen zwei großen Hauptwerken dar. Wie soll man zur Wahrheit stehen, wenn sie weder einer göttlichen Offenbarung, noch einem historischen Ziel, entlehnt wurde. Wie steht der Mensch zu ihr und in welchen Bezügen interagiert er mit ihr. Sartre hat sich viel vorgenommen, aber er beginnt zunächst bei einem Zustand in welchem wir als aktive Bewusstseinswesen uns aus der schon enthaltenen Wirklichkeit mittels interindividueller Urteile über die Objekte verständigen. Wahrheit, so sagt Sartre, ist etwas das nicht einfach geworden ist, sondern sie wird im Lebensvollzug als Gefahr, Anstrengung, aber auch als wissenschaftlich erlebt. Der Mensch besitzt die Gabe seine Wahrheiten, als seine Geschichte anderen weiterzugeben. Auf diese Weise lebt sie in anderen Bewusstseinswesen fort und kann aufgegriffen und verändert werden. Jede Epoche besitzt ihre eigenen Wahrheiten, welche aber erst von der ihr folgenden Epoche als objektiv erklärt werden können. Sartre schreibt "Eine Wahrheit ist nicht geworden, sie ist werdend. Und am Ende stirbt sie". So stellt die von Archimedes aufgestellte Theorie der Wasserverdrängung zu ihrer Zeit eine Idee dar, welche anfangs in aller Munde und präsent war, für folgende Generationen jedoch als eine anerkannte und nicht mehr zu hinterfragbare Gesetzmäßigkeit an Gültigkeit erlangte und im Schiffsbau beispielsweise ihre Verwirklichung erfuhr. Auf diese Weise verzeitlichen sich der Mensch aber auch die Wahrheit in immer differenziertere Ausprägungen und erschließen dadurch immer aufgliedertere Bereiche der Welt. Sartre möchte, anders als Heidegger, dem es um eine Wahrheit des Seins ging, den existentiellen Bezug zur Wahrheit untersuchen und die Beziehung zum Leben wieder aufdecken. Wahrheit und Existenz stellt ein Buch für Philosophiebegeisterte dar, die die Welt lieber von ihrer tiefgründigen Seite betrachten. Ein Buch für die, die sich noch Gedanken um Begriffe wie Wahrheit oder Existenz machen und sich noch nicht von einer immer oberflächlicher werdenden Welt vereinnahmt fühlen. Ein Buch, das nicht einfach mal eben durchgelesen werden kann, sondern seinen Inhalt nur denen Preis gibt, die sich genügend Wissen angeeignet haben, um in diesem Werk nicht unterzugehen. Existentialismus ausgedrückt auf sehr hohem Niveau. 1 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ok Von Kschrderalles gut, aber ich kann nicht jedesmal tausend Zeilen schreiben, muss da was ändern, so geht es nicht. das kostet zu viel Zeit ks1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Volksverdummung Von Gunthard Heller Sartre setzt sich mit Heideggers Vortrag "Vom Wesen der Wahrheit" (1930) auseinander, den Heidegger in den Wintersemestern 1931/32 und 1933/34 zu Vorlesungen mit demselben Titel ausgebaut hat. Es geht um die Frage, was Wahrheit für den Menschen in der Welt bedeutet. Auf eine Antwort hoffen wir vergebens, wenn man davon absieht, da für Sartre die Wahrheit irgendwie mit der Freiheit verknüpft ist. Seine Aussagen wirken zum Teil wie Orakelstze eines Thomas von Aquin, bei denen man keinen Boden unter die Füße bekommt, weil man sie zwar versteht, aber nicht weiß, warum sie allgemeingültig sein sollen bzw. wie der Autor zu ihnen gekommen ist. In manchen Fällen illustriert Sartre seine Orakelstze, so da man die erschreckende Banalität erkennt, die tatsächlich dahintersteht. Ein Beispiel: "Es gibt ein Nichtsein des Seins, das dieses von allen Seiten umgibt" (S. 49). Sartre illustriert diese Aussage anhand einer Schale ("An-sich"), die ich ("Fr-sich") auf den Kopf stelle und danach wieder umdrehe. Nun erinnere ich mich an ihre Unterseite ("ein Nicht-sein, das sein Sein aus dem betrachteten An-sich herleitet", S. 50), sehe sie aber nicht mehr. Solcherlei Banalitäten gibt es noch mehr in dem Buch: Ich sehe einen Baum. Ich hebe einen Bleistift auf, der hinuntergefallen ist - wie kann ich beweisen, da es derselbe ist? Ich verwechsle beim Essen Salz und Zucker. Ich verwende einen Stein oder ein Stück Eisen als Messer. Ich erscheine jeden Morgen an meinem Arbeitsplatz. Ich zünde mir eine Zigarette an. Dadurch wird zwar ein Wirklichkeitsbezug hergestellt, doch es bleibt unklar, warum Sartre dieses jedermann nachvollziehbare in einen philosophischen Jargon verkleidet, der zwar Tiefsinn vorgaukelt, aber weder etwas erhellt noch erklärt. Sartre zeigt, was er kann, es macht Eindruck, doch was soll man davon haben?

Produktbeschreibung Aus der Bibliothek von FJR OKart., 19 x 11 cm. 159 (1) Seiten

Pressestimmen Wahrheit und Existenz erinnert unmissverständlich daran, da die Frage des Seins jenseits des Rheins niemals mit Knickerbockerpathos verbunden war, sondern mit Cafeterrassen, Jazz, Edith Piaf und einem Luftzug namens Sartre. (Sddeutsche Zeitung) Kurzbeschreibung "Wahrheit und Existenz" ist ein philosophischer Text aus dem Nachlass Sartres. Das Werk, 1948 entstanden, blieb Fragment und wurde 1996 zum erstenmal auf deutsch veröffentlicht. Sartre setzt sich mit Heideggers Wahrheitsphilosophie auseinander. Ihm geht es nicht wie Heidegger um die Wahrheit des Seins, sondern um ihre Bedeutung in menschlichen Beziehungen. über den Autor und weitere Mitwirkende Geboren am 21.06.1905, wuchs er nach dem frühen Tod seines Vaters im Jahre 1906 bis zur Wiederheirat seiner Mutter im Jahre 1917 bei seinen Großeltern Schweitzer in Paris auf. 1929, vor seiner Aggregation in Philosophie, lernte er seine

Lebensgefährtin Simone de Beauvoir kennen, mit der er eine unkonventionelle Bindung einging, die für viele zu einem emanzipatorischen Vorbild wurde. 1931-1937 war er Gymnasiallehrer in Philosophie in Le Havre und Laon und 1937-1944 in Paris. 1933 Stipendiat des Institut Français in Berlin, wo er sich mit der Philosophie Husserls auseinandersetzte. Am 02.09.1939 wurde er eingezogen und geriet 1940 in deutsche Kriegsgefangenschaft, aus der er 1941 mit gefälschten Entlassungspapieren entkam. Noch 1943 wurde unter deutscher Besatzung sein erstes Theaterstück *Die Fliegen* aufgeführt; im selben Jahr erschien sein philosophisches Hauptwerk *Das Sein und das Nichts*. Unmittelbar nach dem Krieg wurde Sartres Philosophie unter dem journalistischen Schlagwort Existenzialismus zu einem modischen Bezugspunkt der Revolte gegen bürgerliche Lebensformen. 1964 lehnte er die Annahme des Nobelpreises ab. Zahlreiche Reisen führten ihn in die USA, die UdSSR, nach China, Haiti, Kuba, Brasilien, Nordafrika, Schwarzafrika, Israel, Japan und in fast alle Länder Europas. Er traf sich mit Roosevelt, Chruschtschow, Mao Tse-tung, Castro, Che Guevara, Tito, Kubitschek, Nasser, Eschkol. Sartre starb am 15.4.1980 in Paris. Auszeichnungen: Prix du Roman populiste für *Le mur* (1940); Nobelpreis für Literatur (1964, abgelehnt); Ehrendoktor der Universität Jerusalem (1976).